

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	47 (1949)
Heft:	10
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man den Blasenscheitel an der leuchtenden Blase.

Bei der Cystoskopie will man aber auch wissen, wie es mit der Nierentätigkeit steht. Die Harnleiter arbeiten so, daß in kurzen Abständen jeder von ihnen einen Urinstrahl in die Blase entleert. Man kann erkennen, ob dies regelmäßig erfolgt. Wenn ein Harnleiter nicht arbeitet, kann man annehmen, daß die Niere dieser Seite nicht richtig oder gar nicht funktioniert. Da oft nur eine Niere erkrankt, z. B. an Tuberkulose, will man, wenn der Urin der Blase Tuberkelbazillen enthält, oder wenn in der Blase Tuberkelknöten gesehen werden, wissen, welche Niere tuberkulös erkrankt ist. Ein französischer Vorscher erfand den sogenannten Separator. In die Blase wird ein gekrümmtes Rohr eingeführt, dessen halbkreisförmige Krümmung durch eine nachträglich ausgepannte Gummiplatte die Blase in gerader Richtung teilt. Aus Deffnungen in den beiden Hälften des Rohres fließt dann der Urin jeder Blasenhälfte gesondert ab, also auch der jeder Niere. Diese Trennung ist jedoch nicht immer sehr vollständig. Vielfach zieht man es vor, durch einen besonderen Kanal am Cystoskop zwei dünne Harnleiterkatheter in die Harnleiteröffnungen einzuführen. Aus jedem dieser Katheter fließt dann der Urin einer Niere direkt in die Gläser, die ihn auffangen, zur Untersuchung. Allerdings muß man dabei vorsichtig sein, um nicht infizierte Urin mit dem Katheter aus der Blase in einen gesunden Harnleiter zu bringen.

Bei der Cystoskopie kann man die Blase nur ableuchten, wenn sie mit einer Flüssigkeit gefüllt ist, die klar und durchsichtig ist. Deshalb wird die Blase erst geplündert und dann mit Lösung gefüllt. Dabei gibt die Menge der Flüssigkeit, die man einbringen kann, ohne daß starker Harndrang entsteht, schon ein Anzeichen dafür, ob die entzündete Blase ihr Fassungsvermögen teilweise eingeblüht hat. Auch zeigt der zunächst per Kathete entleerte Urin durch seine Beschaffenheit manches über den Zustand der Blase.

Wir können noch erwähnen, daß dank der großen Erweiterungsfähigkeit der Harnröhre es bei Mangel der Scheide, die hier und da vorkommt, dazu gekommen ist, daß der Geschlechtsverkehr durch die Harnröhre in die Blase stattgefunden hat. Oft werden diese Vorkommnisse erst entdeckt, wenn eine Frau den Arzt aufsucht, um zu wissen, warum in ihrer Ehe sich keine Schwangerschaft einstellt.

Um die Tätigkeit der Nieren zu prüfen, wird manchmal so vorgegangen, daß man einen bestimmten Farbstoff in die Körpermusculatur einspritzt; diese wird dann im Urin ausgeschieden. Wenn man dann, etwa zehn Minuten nach der Einspritzung, die Harnleiteröffnungen mit dem Cystoskop betrachtet, sieht man bei normaler Nierentätigkeit aus diesen Deffnungen von Zeit zu Zeit einen blau gefärbten Harnstrahl in das die Blase füllende klare Vorwasser spritzen; wenn die Nieren nicht normal arbeiten, kann dieser verzögert sein oder ausbleiben.

Es würde mich außerordentlich freuen, wenn die Beiträge rechtzeitig, d. h. bis spätestens am 20. Oktober mit den in Ihrem Besitz befindlichen Einzahlungsscheinen einbezahlt würden.

Mitglieder, welche keine Einzahlungsscheine besitzen, wollen bitte solche bei mir beziehen.

Nicht eingegangene Beiträge werden nach dem 20. Oktober per Nachnahme erhoben, wobei ich dringend ersuche, die Nachnahmen prompt einzulösen.

Für die Krankenkassekommission:

Frau Eda Sigel, Kassierin,
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 6210

Todesanzeigen

Am 10. August starb in Kestenholz (Solothurn)

Frau Studer

und am 27. August in Ascharina (Graubünden)

Frau Puhi

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Allen Mitgliedern, ohne Ausnahme, werden folgende Vorschriften in Erinnerung gebracht:

1. Es ist den Patienten untersagt, während ihrer Krankmeldung zu Geburten zu gehen, sonstige geburtshilfliche Tätigkeit auszuüben, Versammlungen zu besuchen oder irgendeiner Beschäftigung nachzugehen, die der Genesung nachteilig ist.
 2. Bei Kuraufenthalten ist ein spezielles Zeugnis einzuführen oder vom Arzt auf dem Krankenschein oder Erneuerungszeugnis vorzumerken, daß die Patientin kurbefürtig ist und wie lange. Dieses Zeugnis ist vor Antritt der Kur an die Präsidentin zu senden. Zeugnisse, welche erst nachträglich eingeholt werden, können nicht mehr berücksichtigt und das Krankengeld nicht ausbezahlt werden.
 3. Die Patientin ist dafür verantwortlich, daß die Krankmeldung innerst 7 Tagen der Präsidentin zugestellt wird und soll es nicht dem überlasteten Arzt überlassen. Alle Entschuldigungen für verspätet eingegangene Krankmeldungen können nicht akzeptiert werden.
 4. Jede An- und Abmeldung muß vom Arzt und vom Mitglied unterzeichnet sein, um der Kasse und den Mitgliedern unnötige Portoauslagen zu ersparen.
 5. Die Krankenbesucherinnen sind verpflichtet, in jedem Fall und von allen Beobachtungen während der Krankmeldung sofort der Präsidentin Mitteilung zu machen.
 6. Auch die Wöchnerinnen haben ihre Niederkunft innerst 7 Tagen bei der Präsidentin anzumelden mittels besonderer Formulare, die bei der Präsidentin zu verlangen sind. Der Stillchein ist erst nach abgelaufener Stillperiode, unterzeichnet von der Hebammme und vom Mitglied selbst, der Präsidentin einzufinden.
 7. Nimmt die Wöchnerin vor dem gesetzlichen 42. Tag ihre Berufarbeit wieder auf, so hat sie dies der Präsidentin zu melden.
 8. Kranke und Wöchnerinnen haben vorstehende statutarische Bestimmungen genau zu beachten, denn es wird strenge Kontrolle über deren Einhaltung geführt.
- Sämtliche Formulare, wie Anmeldungen, Erneuerungszeugnisse, Abmeldungen, Wöchnerinnen-scheine sind bei der Präsidentin erhältlich und sollen auch an sie eingesandt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkasse
Die Präsidentin: J. Glettig
Wolsensbergstrasse 28
Winterthur, Tel. (052) 2 38 37

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Romande:

156 Mlle Marguerite Vittoz, Bofflens (Orbe)
28a Mlle Emma Lofey, Lausanne

Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin i. V.:
Frau Schäffer. Frau Stäheli.
Felsen (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau Jäger, Aroa
Frau Reinhard, Gippingen
Frau Schmidt, Bratsch (Wallis)
Fr. Frauenfelder, Ritti
Frau Schefer, Speicher
Frau Heinzer, Roffkreuz
Schw. E. Faech, Basel
Mme Centlivres, Morges (Vaud)
Frau Wölflé, Stein a. Rh.
Mme Modoux, Orsonnens (Fr.)
Mme Rieber, Aubonne (Vaud)
Frau Furter, Zermatt
Mme Parisod, Lausanne
Mme Käser, Breilles (Fribourg)
Frau Küenzli, Schwellbrunn
Frau Lütscher, Oberdorf
Fr. Güntheri, Gnadenthal
Mme Bodoz, Chexbres (Vaud)
Frau Bontognali, Boschiavo-Prado (Grb.)
Mme Coderch, Lutry (Vaud)
Fr. Ghagaz, Seeburg
Mme Allamand, Bex (Vaud)
Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach
Frau Bullschleger, Winterthur
Mme Roulier, Paulmes (Vaud)
Fr. Maag, Thayngen
Frau Diethelm, Hürden
Frau Egli, Zürich
Mme Page, Pensier (Frbg.)

Frau Hänggi, Dulliken
Frau Schwyder, Seelisberg
Frau Schwyder, Ingenbohl
Frau Brandenberger, Schwyz
Frau Strübi, Ober-Uzwil
Frau Cavelti, Sagens
Frau Schlatter, Obitalden
Frau Ruppinq, Däniken
Frau Angst, Rämismühle
Mme Mapor, Bramois (Wallis)
Fr. Schmid, Lyss
Frau Hüschemid, Hauenstein
Frau Bärlocher, Herden
Frau Meyer-Witsch, Zürich
Fr. Schnüriger, Sattel

Angemeldete Wöchnerinnen

Frau Felber-Burkhardt, Eggerkingen (Sol.)
Frau Truttmann-Schriber, Rotkreuz

Neu-Eintritt

156 Mlle Marguerite Vittoz, Bofflens (Vaud)
Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Mitglieder-Beiträge

Hiermit mache ich die verehrten Mitglieder aufmerksam, daß per 1. Oktober 1949 das 4. Quartal der Krankenkassenbeiträge fällig wird.

Endlich wieder erhältlich:

Der bewährte Ratgeber für Mütter, Hebammen u. Pflegerinnen. III. Auflage

Dr. med. Paula SCHULTZ-BASCHO

Mutter und Kind

Des Kindes Pflege und Ernährung

63 Abbildungen, 4 Tabellen, 1 Tagebuch. Umfang 280 Seiten, Ganzelein

Fr. 12.80

In Buchhandlungen oder direkt vom
GBS-VERLAG, Schwarzenburg

Vereinsnachrichten

Sektion Aargau. Die letzte Zusammenkunft dieses Jahres findet Donnerstag, den 20. Oktober, um 13.45 Uhr, im Hotel Bahnhof in Brugg statt. Die Wartgeldrichtlinien werden an dieser Versammlung bekanntgegeben.

Der heutige Straßenverkehr zu Stadt und Land verlangt mehr denn je Aufmerksamkeit und Aufklärung aller Bevölkerungskreise. Herr Polizeiwachtmeister Studer in Baden wird uns hierüber einen Vortrag halten. Das Thema ist zwar nicht von unserem Fach, kann uns Hebammen (den motorisierten wie den Velofahrerinnen und Fußgängern) aber nur nützlich sein. Merkt Euch den 20. Oktober gut. Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlich ein.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Wir bitten unsere Mitglieder, die Herbstversammlung am Dienstag, den 11. Oktober, um 13.30 Uhr, im Bahnhofbüffet in Herisau, vollzählig zu besuchen. Anschließend findet die Taschenrevision statt.

Glückäckli sind immer noch willkommen!

Die Aktuarin: D. Grubenmann.

Sektion Basel-Stadt. Die Basler Hebammen sind zur Abwechslung wieder eingeladen, und zwar bei Frau Gob, Landstrasse 64. Mittwoch, den 26. Oktober, feiert sie ihren 70. Geburtstag. Bitte erscheint um 14.30 Uhr in ihrer Wohnung. Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsern Herbstausflug auf den Chässeral konnten wir leider nicht ausführen, denn genau auf den 24. August, den vorgeheinen Reisetag, hat der langersehnte Regen eingesetzt.

Wir wurden aber voll und ganz entschädigt durch die Reise nach Neuenegg. 72 Kolleginnen haben der freudlichen Einladung der Firma Dr. Wandler AG. Folge geleistet.

Schon vom Zuge aus konnten wir in Oberwangen die Hühnerfarm der Firma Wandler ansehen. In Neuenegg wurden wir im blumengeschmückten Saal des Wohlfahrtsauses willkommen geheißen. Es folgte eine Orientierung über Gründung und Entwicklung der Firma. Anschließend wurde der interessante Wandlerfilm gezeigt. Nun wurden wir in drei Gruppen geteilt und unter fachmännischer Führung durften wir den Betrieb besichtigen. Das peinlich saubere und exakte Arbeiten bei der Herstellung der vielen Wandler-Produkte machte auf uns den besten Eindruck. Mit gutem Gewissen

Johnson's weltbekannter Kinderpuder



Johnson's
BABYPOWDER

ist in allen Fachgeschäften in hygienisch verschlossenen Originaldosen erhältlich.

Ein wenig . . .

„Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab.“ — Es gibt bestimende Menschen, die nie mit „ein wenig Sauerkeig“ auskommen, wie jene Frau im Gleichnis und die deshalb auch das Gegenteil erreichen von dem, was sie wollen.

Nichts tut uns so gut, als in Gottes schweigende Stille einzugehen, uns zu konzentrieren. Das ist der Notwendige Gegendruck, um all dem Vielen, das unablässig auf uns einzudringen sucht, standzuhalten und im Gleichgewicht zu bleiben. Wer beruflich viel Worte machen muss, der hat um so nötiger die Kräfte der Stille und des Schweigens. Aber auch für alle anderen ist Stillewerden die Voraussetzung der Hilfe, die sie brauchen.

In einem Zeitalter, das Ersatz für alles schafft, wurden für viele Menschen schön zurechtgemachte Worte zum Taterjahr. Sie säen Worte und ernten auch wieder nur Worte. Und sie scheinen allen Ernstes daran zu glauben, daß davon auf die Dauer sich leben ließe. Aus diesem Selbstbetrug ist das Heer und Meer von Lügen entstanden, mit denen wir täglich zu kämpfen haben. Sie sind das Gegenbild des guten Sauerkeiges, der den ganzen Teig durchhäutet. „Darum seget den alten Sauerteig aus“. Das wird nur geschehen, wenn jeder beginnt, nicht nur vor der eigenen Türe zu kehren, sondern auch hinter der eigenen Türe, das heißt: in der Verborgenheit seiner Wünsche, Triebe und Geheimnisse.

Wo nehmen wir die Kraft dazu her? Wenn nicht aus den stillen Minuten, in denen wir Gott zu uns reden lassen und selber schweigen, dann nirgends. Ein schmaler Weg führt zum Leben. Man muß den Mut zu diesem schmalen Weg haben, wenn man das Leben erlangen und nicht bloß Dasein haben will. Es tut gut, die göttliche Hand im Kleinen zu erkennen, das Geringe zu achten, auch den geringen Alltag. Es kommt sowiel auf ihn an. Er kann uns nähren oder verzehren. Ein wenig Sauerteig durchhäutet den ganzen Teig. Ein wenig Lieblosigkeit, ein wenig Hochmut, ein wenig Unaufdringlichkeit, und der Tag ist verdorben durch den alten, schlechten Sauerteig. Und umgekehrt: ein wenig Ewigkeitsleuchten verklärt den ganzen Tag.

können wir die Erzeugnisse der Firma überall bestens empfehlen.

Nach dem Rundgang erlaubten wir uns an dem von der Firma gespendeten Biere. Bei der Beantwortung der Fragen wurden wir über die Anwendung der Sänglingspräparate aufgeklärt.

Zum Schluß dankte unsere Präsidentin der Firma Dr. Wandler, die weder Zeit noch Mittel scheute, um uns einen lehr- und genützlichen Nachmittag zu bieten, aufs wärmste.

Die Präsidentin gab auch ihrer Freude Ausdruck über den großen Aufmarsch nach Neuenegg. (Auch die Kolleginnen vom Wiederholungsfürs waren dabei.) Sie hofft aber, daß auch an den Versammlungen recht viele Mitglieder erscheinen möchten, nicht nur, wenn etwas Extras geboten wird. Sie bittet die Kolleginnen, die Zeitung aufmerksam zu lesen und sich die Daten für die Versammlungen zu merken. Für die nächste Versammlung hoffen wir Herrn Prof. Dettling vom Gerichtsmedizinischen Institut für einen Vortrag gewinnen zu können.

Um 17 Uhr mußten wir wieder aufbrechen. Jede Besucherin durfte noch ein süßes Andenken mit nach Hause nehmen. Um 17.40 Uhr fanden wir wohlbehalten in Bern an, noch ganz erfüllt dem genüßlichen Nachmittag.

An dieser Stelle wollen wir unsern freundlichen Gastgeber nochmals herzlich danken für alles, was uns geboten wurde.

Wir bitten die Kolleginnen, die sich verheiratet haben oder umgezogen sind, Namen- und Adressänderungen sofort der Kassierin, Schwester Hedy Gilomen, Morgenstraße 72, Bern-Bümpliz, zu melden.

Für den Vorstand: Maria Schär.

Sektion Luzern. Freitag, den 21. Oktober, halten wir um 14 Uhr im Hotel Rütti eine größere Versammlung ab. Wir laden alle Kol-

leginnen dazu ein und hoffen, eine recht große Zahl begrüßen zu dürfen. Kinderarzt Herr Dr. Winkler hat uns einen sehr interessanten Vortrag versprochen. Er wird über eine neu erforschte Kinderkrankheit referieren, was sicher alle interessieren wird. Wir erwarten also eine große Teilnehmerzahl!

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin: J. Bucheli.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet statt am 8. Oktober, morgens 10 Uhr, im Kantonalen Frauenpital in Chur, anlässlich der verbilligten Fahrt der Rhätischen Bahn. Herr Dr. Schärplatz wird uns einen Vortrag halten. Ich möchte herzlich bitten, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen. Die Hälfte des Billets wird bezahlt.

Für den Vorstand: Frau Faesch.

Sektion See und Gäst. Unsere Versammlung im „Hirschen“ in Kaltbrunn am 4. August war leider sehr schlecht besucht. Herr Dr. Hoffmann hat sich bemüht, Hochw. Herr Dekan Peterer für einen Vortrag zu gewinnen. Der verehrte Referent hielt uns einen religiös sehr interessanten Vortrag; nur schade, daß von Seiten der Mitglieder nicht mehr Interesse entgegengebracht wurde.

Voraussichtlich wird Herr Bezirksarzt für einen Vortrag im Oktober besorgt sein. Wann und wo wird noch bekanntgegeben. Hoffen wir, daß unsere Hebammen sich dafür, wenn irgendwie möglich, frei machen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: Frau Stözel.

Sektion Solothurn. Leider war die letzte Versammlung in Olten ganz schlecht besucht. Die Kolleginnen verpaßten einen überaus schreichen Vortrag.

Der nächste Versammlungsort ist Denzingen. Wir treffen uns im Rest. z. Post, Dienstag, den 25. Oktober, 15 Uhr. Da uns ein ärztlicher Vortrag zugesichert ist, bittet der Vorstand, recht zahlreich zu erscheinen.

Als neues Mitglied in unserer Sektion heißen wir Hrl. Luisa Widmer, Büren, herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen: Cl. Moll.

Sektion Zürich. Im Oktober findet keine Versammlung statt.

Für den Vorstand: Irene Krämer.

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhüttet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.97 inkl. Wurst
in Apotheken

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

IN MEMORIAM

In Roveredo (Tessin) verstarb am 12. August 1949

Ida Romagnoli, Hebammme

Es ist dies die Mutter von Sig. Maddalena Della-Monica in Castione, der Präsidentin der Sektion Tessin, die vielen von uns bekannt ist. Aus dem Nachruf, den die Zeitung „San Bernardino“ der Verstorbenen widmet, entnehmen wir einiges.

Fast unvorhergesehen ist am 12. August unsere gute Ida Romagnoli, seit langen Jahren Hebammme im Kreis Roveredo, von uns gegangen. Mit ihr schied eine sympathische Frauengestalt aus dem Leben unserer Gemeinde, und es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß ihr Hinscheiden eine große Lücke in unserer Volksgemeinschaft zurückläßt. Gut 44 Jahre hat die Verstorbene in großzügiger Weise ihre reichen Geistes- und Herzengaben verschwendet in den Schwierigkeiten ihrer Mission als Hebammme, der bald auch diejenige der Krankenpfleger angegliedert wurde. Sie war die Vertraute vieler zukünftiger Mütter, mit denen sie die Freude des Erwartens teilte, und im schweren Moment der Geburt bereit, jedem Hilferuf Folge zu leisten. Wieviele Kinder hielt sie in ihren Armen in den 44 Jahren! Wieviele Kranken haben von ihr liebreiche Pflege erhalten! Ihr sicheres Wort, ihre wertvolle Hilfe in fast allen Fällen bewirkte, daß wenige Familien nie ihre Hilfe in Anspruch nahmen. Und alles das tat sie nicht um des Geldes willen, sondern aus innerer Bevölkerung, aus wirklicher Liebe.

Ein Beweis der allgemeinen Wertschätzung und Liebe, die sie genoß, war die überaus große Zahl der Leidtragenden, die ihr das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben. Zahlreich floßen die Tränen auf dem Friedhof, wo der Leib der gesegneten Erde übergeben wurde und manches lobende und anerkennende Wort wurde geprächen. Sie berührte das nicht mehr. Ihr Lohn liegt anderswo. „Ruhe im Frieden, Ida Romagnoli.“

TÜLLEX

die ideale
gummielastische

Binde für hautfarbene, unsichtbare Beinverbande. Die TÜLLEX-Binde rutscht nie und läßt die Haut ungehindert atmen, dank dem porösen Gewebe aus umspinnenden Naturgummifäden. Neu mit festkantigen Rändern, somit gar kein Ausfransen.

Erhältlich in Sanitätsgeschäften,
Apotheken und Drogerien.

FLAWA, SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTENFABRIKEN AG., FLAWIL

**Eingesandt**

Liebe, werte Kolleginnen!

„Stürmisch die Nacht und die See geht hoch, die Wellen zerbrechen am Riff.“ Unwillkürlich mußte ich an unserer Versammlung an dieses Lied denken! Stürmisch gehen auch da oft die Wellen; es wäre ja auch gar nicht recht, wenn sie nur in der Tiefe brodeln würden.

Bei dieser Gelegenheit habe ich wieder einmal festgestellt, wie tief verwurzelt wir mit unserem Berufe sind. Ginge es nach uns, ich glaube, wir würden die Altersgrenze auf 90 herausheben! —

Kolleginnen! Wir Hebammen können unser Berufe fast nicht entsagen. Es ist etwas Geheimnisvolles darum; fast wie der Bergler seine Berge nicht meiden kann, so können auch wir nicht davon lassen. Doch gibt es ein unwiderrufliches Gesetz, das da heißt: „Mit 70 Jahren mußt Du alles, was Du lieb gehabt hast, meiden, mit anderen Worten: „Du darfst

ruhen,“ darfst nicht mehr Geburtshilfe treiben. Die kleinen Allerkleinsten werden Dir fremd, und langsam wird es still um Dich herum.

Aber ist man denn schon 70, wenn man den Geburtstag feiert? — Nein, nicht immer, man möchte fast noch Berge verlegen und dem Gesetzesparagraphen grad z'Leid ein Schnippchen schlagen. Man wandert noch so fest durch diese Welt voller Steine, daß man noch gar nicht daran denkt, die Beine dem Himmel zuzulassen. Oft ist es auch der Dafeinstkampf, dem man leider auch mit 70 zuweilen noch ausgesetzt ist. Denn, haben wir Hebammen eigentlich Gelegenheit, reich zu werden! Wer es wird, soll doch bitte das Rezept publizieren.

Und nun, liebe Kolleginnen mit 70. Schon jetzt wälzt auch die Schreiberin dieser Zeilen Berge in ihrem Gehirn, denn in einigen Jahren ist auch sie so weit. Ganz plötzlich hört ich leise die Melodie: „Ah, es wird schon weitergeb'n, die Welt muß sich ja dreh'n. Auf Wiedersehen an unserer nächsten Versammlung. S.

**Schweiz. Hebammentag 1949
in Bern****Protokoll der 56. Delegiertenversammlung**

Montag, den 20. Juni 1949, 14 Uhr
im Rathaus, Bern

(Fortsetzung)

Die Delegiertenversammlung in Glarus hat ferner beschlossen, vorläufig provisorisch eine Kommission für Ausbildungsfragen einzufügen. Der Kommission gehören an: Sr. P. Trapp, St. Gallen, als Präsidentin; Fr. G. Niggli als Sekretärin, als Mitglieder: Fr. Burren, Bern; Sr. L. Fuchs, Alarau; Fr. Harder, Wädenswil; Fr. Lüder, Tissach; Mlle Brocher, Vandoeuvres; Frau Schwab, Frauenfeld. Die Kommission ist im Berichtsjahr nicht mehr zusammengetreten, sondern hat ihre Arbeit erst 1949 aufgenommen. Man wird heute unter Traktandum 9 nochmals auf die Kommission zurückkommen, da ihre Konstituierung formell zu beschließen ist.

Es ist weiterhin notwendig, die Öffentlichkeit über die mehrheitlich rückständigen Verhältnisse im Hebammenberuf zu orientieren und um Mithilfe bei nötigen Verbesserungen zu werben. Verschiedene weitverbreitete Zeitschriften nahmen Artikel auf, in denen wir als wichtigste Maßnahme den Ausbau des Hebammenberufes zum Vollberuf empfahlen. Besonders dankbar sind wir der Bio-Zeitung, die in jedem Haushalt kommt und zwei Artikel brachte: „Soll ich mein Kindlein zuhause bekommen?“ — „Die Notlage des ältesten Frauenberufes“. Der „Schweiz. Beobachter“ setzte sich, angeregt durch die Broschüre über die Anstellungs- und Einkommensverhältnisse der Hebammen, warm für diese ein und verfaßte einen Artikel „Hebammen mit siebzig und mehr Jahren“.

Die Arbeiten am Gesetz über die Mutterhaftsversicherung bzw. an der Revision des Krankenversicherungsgesetzes sind im Berichtsjahr nicht wesentlich vom Fleck gekommen. Es läßt sich vorläufig nicht absehen, wann die interessierten Kreise Gelegenheit haben werden, zu einem neuen Entwurf Stellung zu nehmen.

Auf kantonalem Boden sind folgende Aktionen eingeleitet worden:

Baselland: Die das Hebammenwesen betreffenden Paragraphen im Entwurf zum neuen Sanitätsgebet sind den Hebammen unterbreitet worden. Sie sind weitgehend befriedigend. Anlässlich einer vom Regierungsrat einer Frauendelegation gewährten Unterredung wünschten wir feste Anstellung der Hebammen durch Gemeinden oder Wartkreise, was um so eher möglich sein sollte, als jetzt schon sehr weitgehende finanzielle Leistungen der Öffentlichkeit vorgesehen sind.

Bern: Nach Abschluß der Wartgeld-Umfrage ist der Sanitätsdirektion eine Eingabe betreffend das Wartgeld, die Schaffung von Wartkreisen und die Kostendeckung bei Zahlungsunfähigkeit der Wöchnerin eingereicht worden. Eine Stellungnahme ist erst 1949 erfolgt und die Leserinnen der Hebammen-Zeitung sind darüber orientiert worden.

Glarus: Der Sanitätsdirektion wurden eingehende Vorschläge für die Revision des Gesetzes und der Verordnung über das Hebammenwesen eingereicht. Die Landsgemeinde vom Mai 1949 hat das Wartgeld entsprechend unserer Eingabe auf Fr. 1000.— erhöht, die Geburtstaxen herausgehebt und den Landrat beauftragt, die geltende Verordnung im Sinne weiterer von uns gestellten Wünsche abzuändern.

St. Gallen: Für die fünf st. gallischen Sektionen wurde eine Eingabe redigiert, die eine Erhöhung des Wartgeldes, die Ausrichtung eines Ruhegehaltes und den Ausbau des Hebammenberufes zum Vollberuf mit fester Anstellung im Monatslohn fordert. Die baldige Behandlung der Eingabe durch die Sanitätskommission ist in Aussicht gestellt worden.

KINDER-PUDER

ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER-SEIFE

vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER-OEL

ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN
Switzerland

K 6920 B



Vitamin-Paidol

enthält Calcium-Phosphate und in reicher Dosierung Vitamin B₁ + D, die zu normalem Wachstum, normaler Funktion des Nervensystems und normaler Kalkablagung in Knochen und Zähnen notwendig sind. Es entspricht den neuen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft.

Paidol

die seit 60 Jahren bewährte Kindernahrung

K 7346 B

Wallis: Im Mai wurde vom kantonalen Gesundheitsamt der Entwurf zu einer neuen Hebammenverordnung unterbreitet. Sie wurde als in Nebenfragen fortgeschrittenlich, in einigen Hauptpunkten jedoch unbefriedigend befunden. Wir reichten Abänderungsanträge ein.

Zürich: Mit der Sektion Zürich wurden die Verhältnisse in der Stadt Zürich besprochen, wo die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten sehr ungünstig sind. Das hat zur Folge, daß trotz der Überalterung jungen Hebammen die Praxisaufnahme nicht angeraten werden darf und daß der Hebammentdienst für Hausgeborenen allmählich unzulänglich wird.

Die Unternehmungen in den Kantonen erfolgten, wie das schon zu bewährter Übung geworden ist, in enger Zusammenarbeit mit den Sektionen. Sie sind die Träger der Aktio-nen, sie müssen dahinter stehen und sich dafür einzusetzen; das Berufsekretariat kann nur eine beratende Funktion ausüben. Auf Grund der bisherigen Erfahrung hat sich gezeigt, daß solid begründete Eingaben bei den kantonalen Behörden gute Erfolgssausichten haben.

Zum Schluß noch eine Bitte: In Besprechungen mit kantonalen Behörden werden immer wieder Einwendungen gegen die feste Anstellung von Gemeindehebammen erhoben, die aber überwunden werden können, wenn konkrete Beispiele von guten Lösungen genannt werden können. Ich bitte deshalb um die Mitteilung von Adressen solcher Gemeindehebammen, die im festen Anstellungsverhältnis stehen, damit ich mich mit ihnen in Verbindung setzen kann.

II) Jahresbericht der Stellenvermittlung, erstattet von Frau Jehle, Baden:
Die Stellenvermittlung ist seit Ende Juni 1948 bis heute sechsmal von stellensuchenden Hebammen, dreizehnmal von Spitätern und Kliniken und dreimal von Gemeinden beansprucht worden. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß bedeutend mehr offene Stellen als Stellen suchende gemeldet waren. Der Mangel macht sich speziell zur Zeit der Sommerferien bemerkbar. Es meldeten sich u. a. zwei Hebammen für Ausbildungsstellen, die in ihrer kleinen Praxis zu wenig Arbeit hatten. Im Moment, da sie eine Ausbildungsstelle antreten sollten, meldeten sie sich wieder ab, weil ihre eigenen Patientinnen "Verspätung" hätten und das Wartgeld sie zum Bleiben verpflichtete.

Von einer Hebammme kam ein dringender Hilferuf, ihr zu einer besseren Stelle zu verhelfen. Als ich nach einigen Wochen nachfragte und ihr eine Stelle offerierte, kam nicht einmal mehr eine Antwort.

Mehrmais habe ich in der Hebammen-Zeitung darauf hingewiesen, daß telefonische Anfragen für die Stellenvermittlung außer der Bürozeit erfolgen sollten. Trotzdem wird immer wieder während der Bürozeit angeläutet. Das bedeutet eine Störung für unsere Hauszentrale und ich gedenke deshalb, die Stellenvermittlung wieder an den Zentralvorstand zurückzugeben. Beisitzerin oder Vizepräsidentin dürfen, da sonst wenig beansprucht, die Stellenvermittlung übernehmen können. Bis dahin wird es dem Zentralvorstand auch möglich sein, ein Reglement auszuarbeiten. Die Ausgaben im laufenden Jahr sind durch freiwillige Beiträge fast gedeckt worden.

Ich habe es bedauert, daß der Gemeinde Turbenthal, die eine Hebammme mit Fr. 4800.— bis Fr. 5400.— fest anstellen will, keine Hebammme vermittelt werden konnte. Diese Gemeinde sucht weiterhin eine Hebammme.

In der Stellenvermittlung ist gut spürbar, daß die Berner Schule, die am meisten Hebammen ausbildet, diese selbst plaziert. Die Arbeit wird weiterhin erschwert dadurch, daß weder Hebammen noch Spitäler sich anmelden, wenn sie eine Stelle gefunden bzw. die Stelle befreit ist und daß immer wieder Nachfragen meinerseits nötig sind.

Die Präsidentin stellt die vier Berichte zur Diskussion.

Frau Hauser dankt namens der Sektion Glarus für die guten Dienste, welche das Berufsekretariat den Glarner Hebammen geleistet hat.

6. Jahresrechnung 1948 und Revisionsbericht.

Die Präsidentin verweist darauf, daß die Rechnung in der März-Nummer der "Schweizer Hebammme" veröffentlicht worden ist.

Der Bericht der Revisorinnen hat folgenden Wortlaut:

Am 24. Februar 1949 haben wir die Zentralkasse des Schweizerischen Hebammenvereins geprüft.

Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

Journal, Hauptbuch, Postcheckbuch und Mitgliederkontrolle, sämtliche Ausgabenbelege, Postquittungen, Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertpapierdepot.

Durch zahlreiche Stichproben konnten wir feststellen, daß die Rechnung sorgfältig und in allen Teilen korrekt geführt ist. Kassen- und Postchecksaldo, Sparhefte und Wertpapierdepot befinden sich in Ordnung.

Der erfreuliche Vorschlag der Rechnung von Fr. 1440.60 beruht darauf, daß sich die Verwaltungsspesen im Berichtsjahr im normalen Rahmen bewegten, für Drucksachen und Material sogar auffallend wenig ausgegeben wurde, während andererseits der Verkauf der Broschüre eine gewisse Einnahme bringt.

Außerdem haben wir die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu ertheilen unter bester Verdankung der von ihr geleisteten großen Arbeit.

Hochachtungsvoll

Die Revisorinnen:

Rösy Freuler

Dr. Elisabeth Nägeli

Zürich, den 5. April 1949.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen bestens verdankt.



Bessere Saugkraft bedeutet größere Ausgiebigkeit

Verlangen Sie unser Gratismuster

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

7. Bericht über die Hebammen-Zeitung und Revisionsbericht über die Zeitungsrechnung.

Frl. Lehmann erstattet den Bericht:

Wie schnell die Zeit eilt, kommt uns so recht zum Bewußtsein, wenn wieder der Bericht über ein abgelaufenes Jahr zu schreiben ist. — Im folgenden möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über das verflossene 46. Geschäftsjahr unseres Vereinsorgans geben. Noch stehen wir unter dem tief schmerzlichen Eindruck des so raschen Hinscheidens unserer lieben Kollegin und langjährigen Kassierin der Zeitung: Frau Kohli. Mit Wehmut gedenken wir der lebhaftigen Tagung, wo sie noch unter uns weilte. Die Rechnung, publiziert in der Februar-Nummer des laufenden Jahrgangs, wurde noch von ihrer Hand verfaßt.

Die Rechnung schließt, wie Sie gelesen haben, mit dem schönen Einnahmenüberschuss von Fr. 2244.— ab. Der Kassensaldo konnte somit der Betrag von Fr. 2200.— überwiegen werden, was indirekt wieder unsern kranken Kolleginnen zugute kommt; ein Grund mehr, der Zeitung Treue zu halten und für die prompte Einlösung des Abonnementsbeitrages besorgt zu sein.

In dieses Berichtsjahr fällt auch der Hinschluß des Seniorchefs der Buchdruckerei Werder AG. in Bern, Herrn Arnold Werder. Dieser Name bleibt uns unvergessen. Ist er doch eng verbunden mit dem geistlichen Wachstum unserer Zeitung. Möge ihr auch unter der neuen Leitung Gediehenen beschieden sein. An dieser Stelle möchten wir unsere lieben Kolleginnen daran erinnern, bei ihren Einkäufen die stetigen Interessen unseres Blattes zu berücksichtigen. Sind sie es doch, die in der Hauptfache zu helfen, das finanzielle Ergebnis günstig zu gestalten.

Im wissenschaftlichen Teil wurden Vorträge gebracht, von denen ich an einzelne erinnern möchte: "Regelwidrigkeiten des Fruchtkuchens", "Die Methode von Bracht bei Steiflagen", "Die Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter", "Der hohe Blutdruck", und an den besonders interessanten Artikel: "Etwas über das Blut". Wer sich die Mühe nimmt, die Vorträge aufmerksam zu lesen, wird immer wieder Anregung finden und solche haben wir nötig in unserem an Erlebnissen so reichen Beruf, auf dessen Arbeit sich kein Schema anwenden läßt, weil es eben nicht totes Material ist, mit dem wir uns beschäftigen. An dieser Stelle sei Herrn Dr. von Zellenberg im Namen aller Leserinnen unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

Über die geschäftlichen Verhandlungen der letzten Delegiertenversammlung in Glarus orientierte Sie das Protokoll unserer Geschäftsführerin, Fr. Niggli, in den Nummern 9 bis 12 und Nummer 1, Jahrgang 1949. Sie alle hatten sicher gelesen von dem gestellten Begehr, die in Spitälern tätigen Hebammen möchten in den bestehenden Normalarbeitsvertrag für das Pflegepersonal einbezogen werden. Diesem Gesuch wurde nach langen Verhandlungen mit den sich ablehnend verhaltenden Verbänden entsprochen. Der Wortlaut des diesbezüglichen Bundesratsbeschlusses erschien in der November-Nummer unseres Vereinsorgans, Fr. Niggli möchten wir besonders herzlichen Dank aussprechen für ihre hingebende Arbeit für den Verein. Aus ihrer Feder stammt auch der aufklärend wirkende Artikel: „Die Hebammen in der Alters- und Hinterlassenenvericherung“ (AHV). Ebenso gehört unser Dank dem Zentralvorstand sowie der Krankenkassekommission.

Über die Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Neuenburg orientierte uns ein Kurzartikel von Fr. Burri.

Sichtlichem Interesse sind die Ausführungen über „Geburtshilfe im Wandel der Zeiten“ begegnet. Wir danken der Verfasserin herzlich für ihre Mühe, überhaupt allen denjenigen, die etwas dazu beigetragen haben, unsere Zeitung lebenswert zu gestalten. Gerne möchten wir die Rubrik „Aus der Praxis“ etwas besser beschickt haben, wenn auch nur mit wirklich lehrreichem Material.

In den Berichten der Sektionen fällt uns oft die Feststellung von schlecht besuchten Versammlungen auf. Sicher gibt es der Abhaltungen gar manche, nicht nur berufliche Tätigkeit. Und doch wollen wir es uns zur Pflicht machen, jede Gelegenheit, unser Wissen aufzufrischen, zu benützen, besonders ärztliche Vorträge.

Citretten-Kinder

**weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!**

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

K 7354 B

Danken möchten wir noch von Herzen allen, die mitgeholfen haben, der Sammlung für bedürftige Kolleginnen in den Nachbarländern zu einem so guten Resultat zu verhelfen. Es war uns sicher allen eine große Freude, in der Februar-Nummer dieses Jahres lesen zu dürfen, was alles zusammengetragen wurde und wieviel. Halten wir die Gefüllung des gegenseitigen Helferwillens in unsrer Reihen hoch, stärken wir den Glauben an Liebe und Treue, soviel in unserer Macht liegt und vergessen wir nicht, daß alles, was je Großes erreicht wurde, durch Treue im kleinen und kleinsten bedingt ist.

Fr. Reichmuth, Cham, erstattet für die Sektion Zug den Revisionsbericht:

Die Rechnung der „Schweizer Hebammme“ pro 1948 ist in Nr. 2 1949 der „Schweizer Hebammme“ veröffentlicht worden.

Bei der am 24. Januar 1949 durchgeföhrten Revision haben wir die vorgelegte Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Fällen für richtig befunden.

Der Bitte um Decharge-Erteilung an die lb. Kollegin Frau Stohli für ihre saubere und gewissenhafte Rechnungsführung kann daher entsprochen werden. Es berührt mich heute nicht weniger schmerzlich als damals, als ich durch unsere Zeitung erfahren mußte, daß die lb. Kol-

legin so rasch zur Vorlage ihrer Lebensrechnung vor den Herrn über Leben und Tod treten mußte.

Ich zweifle nicht, daß auch ihre letzte Rechnung in allen Teilen für gut befunden würde und sie nun den verdienten Lohn für alle ihre Mühen und Sorgen genießen darf.

Cham, den 25. Januar 1949.

Die Revisorin: L. Reichmuth, Cham.

Die Präsidentin dankt Fr. Lehmann für alle ihre Arbeit und die sehr geschickte Art, mit der sie sich als Redaktorin betätigt.

(Schluß folgt)

Merkblatt zur Krebsbekämpfung

herausgegeben von der Schweiz. Nationalliga
für Krebsbekämpfung

Bedeutung der Krebskrankheit

Der Krebs stellt eine der häufigsten Todesursachen dar. Unter 52336 Todesfällen, die 1944 in der Schweiz gezählt worden sind, waren 7048 durch Krebs bedingt (ein Sechstel). Diese Tatsache erhält erst ihre volle Bedeutung, wenn man bedenkt, welch langes und oft schmerzensreiches Krankenlager dem Tod an Krebs vorangeht.

Der Krebs ist eine Krankheit, die vor allem ältere Leute befällt. Bei Menschen unter dreißig Jahren kommt er sehr selten vor. Während auf 10000 Männer im Alter von 40 bis 49 Jahren etwa acht an Krebs sterben, sind es bei Männern von 70 und darüber deren 138. Durch die Fortschritte der Sozialhygiene und der Medizin und der dadurch bedingten Abnahme der Sterblichkeit in den jüngeren Jahren, erreichen heute viel mehr Leute als früher dasjenige Alter, in dem der Krebs häufiger wird, und darum hat die absolute Zahl der Krebstodesfälle zugenommen.

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung

3

Das ganze Korn

Nicht alle Schichten des Getreidekorns sind gleich im Gehalt an lebenswichtigen Bestandteilen. Das Nährgewebe, das den weitaus

größten Teil des Korns ausmacht, besteht fast ausschließlich aus Stärke, während die Eiweiße, Lipoide, Vitamine und Mineralstoffe in den äußeren Schichten und im Keimling stark angereichert sind.

Es ist daher klar, daß vollwertiger Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht werden muß und nicht aus irgendeinem Mehl, dem ja im Mahlprozeß die äußeren Schichten und der Keimling entfernt worden sind. Das Kochen der ganzen Körner im Haushalt erfordert allerdings eine Kochzeit von 2 bis 3 Stunden. Da zuletzt alles durch ein Sieb passiert wird, entsteht zudem kein eigentlicher Vollkornsseim, sondern nur ein Auszug der wasserlöslichen Bestandteile des ausgekochten Getreidekorns. Diese zeitraubende, unrationelle Zubereitung hat die Verwendung der Getreideschleime in der Säuglingernährung lange erschwert.

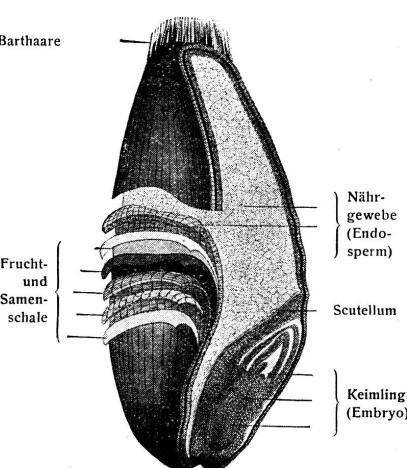
Heute ist dieses Problem gelöst! Die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte erspa-

ren das stundenlange Schleimkochen und ergeben schon in fünf Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen. Dank dem besonderen Herstellungsverfahren enthalten die Galactina-Schleime alle Bestandteile des ganzen Korns, die dem Säugling somit voll und ganz zugute kommen.

Dabei ist Galactina-Schleim nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!

Galactina & Biomalt AG. Belp



Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirscheschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Das Wesen des Krebses

Der ganze menschliche Körper ist aufgebaut aus mikroskopisch kleinen Elementen, den sogenannten „Zellen“. Das Wachstum der Zellen ist durch wechselseitige Einflüsse zwischen den Geweben streng geregelt. Wenn einzelne Zellen entarten und solchen Einflüssen nicht mehr gehorchen, entsteht Krebs. Häufiger Sitz von Krebsgeschwüren sind die Haut, die Schleimhäute und die drüsigen Organe. Die krebsige Wucherung ist dadurch charakterisiert, daß die Krebszellen ohne Reifepeifierung der Gewebs- und Organgrenzen schrankenlos wuchern und zerstörend in andere Gewebe und Organe eindringen. Einzelne Krebszellen können durch die Lymphwege oder durch die Blutbahn verschleppt werden und in den Lymphdrüsen und allen anderen Organen des Körpers Tochtergeschwülste erzeugen. Durch eine Art Giftwirkung der Krebsgeschwulst, durch Geschwürsbildung, durch fortwährende Blutverluste, zum Teil auch durch Störungen in der Nahrungsauaufnahme, kommt es zu einem zunehmenden Zerfall des Körpers und schließlich zum Tod. Ohne sachgemäße Behandlung führt jede Krebserkrankung früher oder später zum Tod.

Wie sieht eine Krebsgeschwulst aus und welche Erscheinungen macht sie?

Der Krebs ist im Anfang immer ein örtliches Leiden. Er äußert sich durch eine knotige, derbe, meist schmerzlose, langsam wachsende Anschwell-

lung, die Neigung zu geschwürigem Zerfall zeigt. Je nach dem Sitz der Geschwulst sind die Erscheinungen verschieden. Wichtig ist, daß der Krebsbeginn keine Schmerzen macht. Da es für eine erfolgreiche Behandlung von großer Bedeutung ist, daß der Krebs möglichst früh erkannt wird, und da wichtige Beobachtungen schon von Laien angefertigt werden können, seien die häufigsten Krankheitszeichen bei den häufigsten Krebslokalisationen hier zusammengestellt. Wenn solche Erscheinungen auftreten, so soll unverzüglich der Arzt aufgesucht werden, denn nur er kann eine sichere Diagnose stellen.

Sitz der Krebsgeschwulst	Krankheitsscheinungen
Haut	Langsam wachsender flacher Knoten oder schlecht heilendes, verkrustetes Geschwür, hauptsächlich im Gesicht und auf den Handrücken.
Lippen, Zunge	Langsam wachsender derber Knoten, der später geschwürig zerfallen kann.
Rachen, Kehlkopf	Heiserkeit, blutiger Auswurf, Schluckbeschwerden, chronischer Katarh.
Schilddrüse	Plötzliches Größen- und Härterwerden eines schon längere Zeit bestehenden Kropfes.
Speiseröhre	Schluckbeschwerden, vor allem zunehmende Unmöglichkeit feste Speisen zu verschlucken.
Magen	Druck- und Völlegefühl, Appetitlosigkeit, Widerwillen gegen Fleisch, Aufstoßen, Erbrechen, zunehmende Blässe, Abmagierung.

Darm

Darmkrämpfe, Wechsel von Verstopfung und Durchfall, Blutbeimengungen zum Stuhl (frisches Blut oder altes Blut als schwärzliche Massen).

Mastdarm

Stuhldrang ohne richtige Stuhlentleerung, Abgang von rötlicher, übelriechender Flüssigkeit oder Schleim, Blutbeimengungen zum Stuhl.

Niere, Blase

Blutbeimengungen zum Urin.

Brust

(bei der Frau) Kleine schmerzlose Knoten und Verhärtingen in der Brust, Verziehung der Brustwarze, Einziehungen der Haut der Brust. Geschwüre treten erst in fortgeschrittenen Stadien auf.

Geschlechtsorgane,

weibliche Unregelmäßige Blutungen, besonders Blutabgang zwischen den Monatsblutungen oder nach Aufheben derselben. Blutungen nach Geschlechtsverkehr.

Braunlicher oder

fleischhaftefarbener Ausfluß. Beschwerden beim Wasserlassen. Häufige Blasenentleerung von nur wenig Urin, auch nachts.

Alle diese Krankheitsscheinungen kommen aber auch bei nichtkrebsigen Erkrankungen vor. Die Entscheidung, ob ein Krebs vorliegt oder nicht, kann nur durch ärztliche Untersuchung getroffen werden. An Orten, wo Krebs relativ häufig auftritt, vor allem an den weiblichen Geschlechtsorganen, empfiehlt sich eine regelmäßige, alle ein bis zwei Jahre durchgeführte Kontrolle, wobei zu bedenken ist, daß gerade an diesem Organ die Krebsbildung schon nach dem 35. Jahr eine nicht seltene Erscheinung ist.



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

Krebsursache, Krebsverhütung

Für den Großteil der Krebsformen kennen wir die sichere Ursache noch nicht. Für eine Anzahl von Krebsen hat man aber die Ursache in der jahrelangen Einwirkung bestimmter krebs erzeugender Stoffe erkannt. Dazu gehören vor allem Teer und teerähnliche Substanzen (Pech, Rütt), ferner Kohlensäure, Anilin, Auren, radioaktive Substanzen u. a. Schon lange bekannt ist die Häufigkeit von Lippenkrebs bei Rauchern. Alkoholgenuss, Syphilis und Krebs scheinen ebenfalls die Entstehung von Krebsen zu fördern. Die weitere Erforschung des Krebses nach den Bedingungen seines Zustandekommens ist eine der wichtigsten medizinischen Aufgaben der Gegenwart. Denn erst, wenn die Ursache bekannt ist, besteht, wie auch die Erfahrung lehrt, die Möglichkeit einer erfolgreichen Verhütung des Krebses.

Krebsbehandlung und ihre Erfolge

Die im Volk vielfach verbreitete Meinung, Krebs sei eine unheilbare Krankheit, ist falsch. Krebs ist heilbar, allerdings nur, wenn er frühzeitig zur Behandlung kommt. Diese besteht entweder in der Operation oder in der Bestrahlung mit Radium- oder Röntgenstrahlen. Durch die Operation soll die ganze Krebsgeschwulst mit eventuellen Ablegern in den Lymphdrüsen im Gefunden entfernt werden. Das ist aber nur möglich, wenn die Geschwulst nicht zu weit fortgeschritten ist und keine lebenswichtigen Organe befallen hat. Die Röntgen- und Radiumstrahlen wirken direkt auf die Krebszellen ein und zerstören sie. Die Auswahl des Behandlungsverfahrens — oft kommt auch eine Kombination derselben in Frage — ist Sache des Arztes und richtet sich nach Größe und Sitz der Krebs geschwulst.

Die Behandlungserfolge sind um so besser, je früher der Krebskranke zur Behandlung kommt. Hautkrebs sind in frühen Stadien praktisch in 100 Prozent heilbar, Krebs der Gebärmutter in etwa 80 Prozent.

Ziel dieser Schrift soll sein, möglichst alle Krebskranken einer frühen und damit erfolgreichen Behandlung zuzuführen; dem nämlichen Zweck gilt der von unserer Liga geschaffene Film „Kampf dem Krebs“.

Wer der Sache der Krebsforschung und Krebsbekämpfung einen besonderen Dienst erwiesen will, trete der Schweiz. Nationalliga für Krebsbekämpfung (Postcheckkonto IX 9024, St. Gallen) bei. Jahresbeitrag Fr. 5.—, lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 50.—.

Anmeldungen an den Generalsekretär Dr. Jung, Hauptpostfach 1512, St. Gallen.

Nur mit Hilfe von

Vitamin

D

werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Vi-De

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind in Apotheken und Drogerien erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Ein Kindermehl

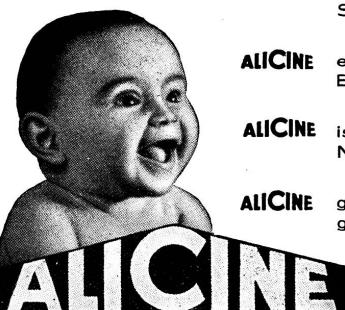
aus wertvollsten Bestandteilen verschiedener Getreide-Arten, Malzprodukten und Zucker

ALICINE eignet sich besonders für Säuglinge

ALICINE erleichtert die störungsfreie Entwöhnung

ALICINE ist dem empfindlichsten Magen zuträglich

ALICINE garantiert ein regelmäßiges, gesundes Wachstum



ALICINE S. A.
Le Locle K 6656 B

Ein Sprung über das Grab

Muster durch

Albert Meile AG.

Postfach 245
Zürich 24

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 6935 B

**Brustsalbe**
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalen.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wurst.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

Gesucht zu baldigem Eintritt eine katholische, erfahrene und tüchtige

Hebamme

in ein kleines Landspital.

Offerten unter Chiffre 5060 an die Expedition dieses Blattes.



Berna Säuglingsnahrung

Reich an Vitaminen B. und D



das ärztlich empfohlene Umstands-Corselet

Seine Vorzüge:

1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
2. Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
3. Der Büstenhalter lässt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
4. Das Corselet dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.
5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlsendung. Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

Gemeinde Münchenstein

Stellen-Ausschreibung

Die Stelle einer Gemeinde-Hebamme im Nebenamt wird zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung nach Besoldungsreglement vom 28. Juni 1946, nebst Teuerungszulage.

Erfordernisse: Fähigkeitsausweis über einen mit Erfolg bestandenen Hebammenkurs. Bei Fehlen des Fähigkeitsausweises ist ein 2jähriger Hebammenkurs zu absolvieren.

Bewerberinnen haben sich zudem über einen guten Leumund auszuweisen.

Betreffend die Wählbarkeit wird auf die Bestimmungen des Gesetzes betr. das Hebammenwesen vom 28. September 1908 hingewiesen.

Offertern sind bis spätestens 11. Oktober 1949 dem Gemeinderat Münchenstein einzureichen.

Münchenstein, den 6. September 1949

Der Gemeinderat

5059



Der aufbauende, kräftigende AURAS Schoppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften
Fabrikant: AURAS AG. CLARENS-MONTREUX

K 6852 B

Komplette
Hebammenausrüstung
(Hausmann), absolut neuwertig, sehr billig
zu verkaufen.

Krankenpflegeverein
Meisterschwanden (Aargau)

5061

Tüchtige, erfahrene
Hebamme

mit vieljähriger Spitalpraxis
sucht Stelle in Spital oder
Klinik.

Offertern unter Chiffre 5062 an
die Expedition dieses Blattes.

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- u. Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:
Kosmetische Fabrik Schweiizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Auch das ist Kollegialität
wenn Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten
unseres Vereinsorgans berücksichtigen

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY